

«Schon Kinder sind sexuelle Wesen»

Kinderpsychologin über Aufklärung Eine Sexbroschüre für Teenager sorgt für Ärger. Aber wie geht Aufklärung überhaupt, und wann sollte man damit anfangen? Antworten und Buchtipps gibt eine Basler Expertin.

Nina Jecker

Frau Bolten, ab welchem Alter ist Sexualität ein Thema bei Kindern?

Menschen sind grundsätzlich von der Geburt bis zum Sterbett sexuelle Wesen, also auch Kinder. Das beginnt nicht erst mit Doktorspielen oder der Pubertät, schon Säuglinge haben Freude daran, ihren Körper zu entdecken. Sie geniessen es, gewickelt und versorgt zu werden, das ist auch ein Teil der Sexualentwicklung. Kleinkinder praktizieren zudem häufig bereits eine Vorform von Selbstbefriedigung. Diese kindliche Sexualität hat jedoch nichts mit unserer erwachsenen zu tun.

Wie reagieren Eltern, wenn Kinder sich anfassen?

Häufig enorm schockiert. Doch man sollte es nicht verbieten oder pathologisieren, wenn ein Kind sich selbst stimuliert, ihm aber mitteilen, dass das etwas ganz Privates ist und man nicht möchte, dass es das vor anderen tut. Wenn es sehr häufig passiert, müssen Eltern sich zudem die Frage nach dem Warum stellen. Das geschieht nämlich nicht, weil ein Kind die ganze Zeit Lust verspüren will. Viel häufiger steckt eine hohe Anspannung oder Stress dahinter, den das Kind so abzubauen versucht. Bei uns in der Säuglings- und Kleinkindsprechstunde waren das beispielsweise Kinder, die eine massive Schlafstörung hatten.

Wenn schon Säuglinge sexuelle Wesen sind – muss man sie möglichst früh aufklären?

Bei den ganz Kleinen sollte es durch das Kind selber gesteuert werden. Wenn es nachfragt, kann man antworten, da gibt es wunderbare Bilderbücher zum Thema. Kinder lernen ausserdem durch Beobachtung. So beobachten sie zum Beispiel, wie ihre Eltern mit Nacktheit und Scham umgehen. Ist das alles tabuisiert und geheim, oder wird ganz locker damit umgegangen? Ich plädiere dafür, nicht alles schambesetzt zu verstecken. Natürlich darf ein Kind die Mutter nackt sehen, wenn sie in die Dusche geht.

Was, wenn das Kind nicht fragt?

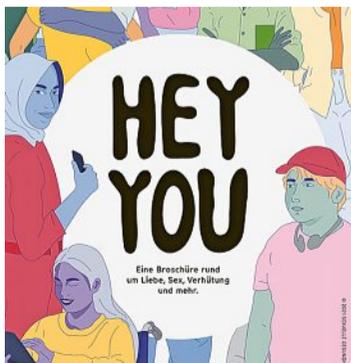
Dann würde ich das Thema ruhen lassen. Aufgezwungene Gespräche über Themen, die nicht interessieren, sind kontraproduktiv. Grundsätzlich sind Kinder aber neugierige Wesen und haben tausend Fragen, etwa wenn die Mama schwanger ist. Da kann man einhaken.

Und wenn es den Eltern einfach zu peinlich ist?

Es stimmt, dass immer mehr Eltern sich schämen, über Sex zu reden. In den 80ern haben noch drei Viertel ihre Kinder aufgeklärt über Verhütung et cetera. Heute sind es nur noch um die 60 Prozent. Obwohl wir eine immer sexualisiertere Gesellschaft sind, werden wir individuell asexueller, was sich auch bei der Abnahme der Sexualkontakte zeigt. Über die Gründe kann ich nur spekulieren, vermutlich steckt entweder eine Übersättigung



«Wissen ist Schutz – auch vor sexuellem Missbrauch»: Die Kindertherapeutin Margarete Bolten betont, wie wichtig es ist, dass Teenager über ihren Körper Bescheid wissen. Foto: Nicole Pont



«Die Broschüre mit Informationen über Sexspielzeug, Pornos und Ähnliches ist nicht altersgerecht für 12-Jährige.»

Aufklärungsbücher für jedes Alter

— Vorschulkinder

Doris Rübel, «Wieso? Weshalb? Warum? – Woher die kleinen Kinder kommen», Ravensburger
Marliese Arold, «War ich auch in Mamas Bauch?», Loewe
Anette Beckmann, Marion Goedelt, «Carlotta, Henri und das Leben: Tante Uli ist verliebt und vermehrt sich», Tulipan
Achim Bröger, Franziska Harvey, «Mama bekommt ein Baby: Erste Aufklärungsgeschichten», Arena

— Primarschulkinder

Katharina von der Gathen, Anke Kuhl, «Klär mich auf: 101 echte Kinderfragen rund um ein aufregendes Thema», Klett
Katharina von der Gathen, Anke Kuhl, «Klär mich weiter auf:

Noch mehr echte Kinderfragen zu einem aufregenden Thema», Klett
Dr. Thaddäus Troll, «Wo kommen die kleinen Kinder her? Ein Aufklärungsbuch für junge Menschen», Atlantik
Carsten Müller, Sarah Siegl, «Von wegen Bienchen und Blümchen!», EMF

— Jugendliche

Marc-Uwe Kling, «Der Tag, an dem Papa ein heikles Gespräch führen wollte», Carlsen
Susan Meredith, «Was Mädchen wissen wollen: Das Mädchenfragebuch», Ravensburger
Alex Frith, «Was Jungs wissen wollen – Das Jungenfragebuch», Ravensburger
Jörg Müller, Dagmar Geisler, «Ganz schön aufgeklärt!», Loewe

oder auch eine Überforderung dahinter. Wenn man beispielsweise in Pornos immer das vermeintlich Perfekte sieht, verunsichert das.

Müssen Kinder überhaupt aufgeklärt werden?

Wissen ist Schutz, auch vor sexuellem Missbrauch. Es ist total wichtig, dass ein Kind über seinen Körper Bescheid weiss und ihm bewusst ist, was nur ihm gehört. Aufgeklärte Kinder sind geschützter als solche, bei denen alles Sexuelle tabuisiert wird.

Man kann die Eltern aber nicht dazu zwingen ...

Deshalb sollte die Schule auf jeden Fall aufklären, das kann sehr witzig und lehrreich gemacht werden. Es braucht dafür aber geschultes Fachpersonal, gerne auch von extern. Denn die grosse Scham betrifft natürlich nicht nur Eltern, sondern auch die Lehrer. Die versuchen häufig auch heute noch, verschämt auf die Facts aus dem Biologieunterricht zu fokussieren.

Die Broschüre «Hey You» des Vereins Sexuelle Gesundheit Schweiz soll Schulen unterstützen, doch die SVP sträubt sich dagegen – können Sie das verstehen?

Ich teile die Einschätzung der Gegenseite, dass die Broschüre mit Informationen über Sexspielzeug, Pornos und Ähnliches nicht altersgerecht ist für 12-Jährige. Die sind ja häufig noch in der Primarschule und haben ganz andere Themen. Und es gibt noch weitere kritische Punkte bei «Hey You».

Zum Beispiel?

Das Thema Pornografie kommt zwar vor, was ab der Sekundarstufe sicher gut ist. Immerhin kommen heute bereits 14-Jährige im Internet oft mit harter Pornografie in Kontakt. Die Broschüre verpasst es aber, die problematischen Seiten davon angemessen zu thematisieren. Dazu gehören das Frauenbild in Pornos, das Körperbild oder dass die dort gezeigte Sexualität meist überhaupt nicht der Realität entspricht.

Meinen das denn die Jugendlichen?

Für junge Menschen, die noch keine sexuellen Erfahrungen gesammelt haben, sind Pornos eine wichtige Informationsquelle. Echten Sex gibt es ja nirgends zu sehen. Da meint man dann schnell, dass beispielsweise analsex einfach dazugehört, selbst wenn man gar keine Lust drauf hat. An den Schulen sollte darüber gesprochen werden, wie eine selbstbestimmte Sexualität aussehen kann. Es würde deshalb Sinn machen, Aufklärung nicht als einmalige Sache zu betrachten, sondern je nach Alter angepasst anzubieten.

Ist das alles Sache der Schulen?

Ein Teenager wird mit Mama oder Papa kaum über Pornografie oder den Geschlechtsakt sprechen wollen. Die Aufgabe der Eltern ist dann eher, für die Tochter den ersten Termin bei einer Gynäkologin oder einem Gynäkologen zu organisieren oder über Verhütung zu sprechen.